

Pränumerationspreis:
für Lugo mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franco-Post-
verfendung:

ganzzährig K. 16.—
halbjährig K. 8.—
vierteljährig K. 4.—
Einzelne Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

Redaktion und
Administration:
Donnags. 18, im eigenen Hause

— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentl. zweimal:
Sonntag u. Donnerstag.

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreis:
für Lugo mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franco-Post-
verfendung:

ganzzährig K. 16.—
halbjährig K. 8.—
vierteljährig K. 4.—
Einzelne Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

Redaktion und
Administration:
Donnags. 18, im eigenen Hause

— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentl. zweimal:
Sonntag u. Donnerstag.

Nr. 5.

Lugos, Donnerstag den 15. Jänner 1903.

11. Jahrgang.

Staatliche Knabenbürgerschule.

Lugos, 14. Jänner.

Der einstige Ministerpräsident Ungarns Dr. Weckerle verglich in einer seiner kühnen Reden, die er an Bürger hielt, den Staatsorganismus mit dem Körper eines Menschen und indem er die Rollen der verschiedenen Stände mit den einzelnen Körperteilen verglich, brachte er den Bürgerstand mit dem Kumpfe in Vergleich. Gleichwie dieser die edelsten organischen Theile schützt und bewahrt und das Rückgrat ihm einen festen Halt gewährt, so birgt auch der Bürgerstand die edelsten Glieder des staatlichen Organismus in sich und entspringen ihm jene Elemente, die durch ihre gerade Denkungsweise und unbegrenzte Willenskraft der Gesellschaft eine feste Richtung zu geben im Stande sind.

Zweifelsohne hatte Weckerle Recht. Ein kranker Kumpf macht jeden Menschen machtlos; ein kranker, unentwickelter Bürgerstand ist der Ruin jedes Staates. Ein jeder moderne Staat ist daher bemüht, sich einen lebenskräftigen Bürgerstand zu schaffen. Wo dieses Bestreben noch nicht erwacht ist, dort fault es „im Staate Dänemark“.

Was von einem Staate gilt, das trifft auch bei Städten zu.

In alten Städten finden wir auch dieses Streben. Gehe man nur nach Szeged, Temesvar, Berek, Paucsova u. s. w. und studiere man dort das öffentliche Leben, und man wird überall dieses Bemühen wahrnehmen; allwärts finden wir die zielbewusste Arbeit, den Bürgerstand zu entwickeln. Nur bei uns ruht diese Thätigkeit. Kaum findet man die Anfangsgründe nach einem solchen Streben. Darum herrschen hier solche trostlose Zustände, wie man sie nirgend vorfindet.

Es ist ja wahr, unser städtisches Leben ist noch jung; aber es fehlen diesem jungen Leben alle Anzeichen jugendlicher Kraft. Und dieses ist es eben, was unseren Bürgerstand der Verzweiflung in die Arme treibt.

Abgesehen von allen Mängeln unseres städtischen Lebens, die wir in früheren Artikeln nachgewiesen haben, und die eine wirtschaftliche Entwicklung des bürgerlichen Gewerbes hemmen, ist unserem Bürgerstande auch die Gelegenheit genommen, seinen Kindern jene schulische Bildung angedeihen zu lassen, welche die Grundfeste aller modernen Gewerbeausbildung ist.

Außer der Volksschule, welche schließlich nur einen bescheidenen allgemeinen Bildungsgrad bietet, steht unserem Bürgerstande nur das Gymnasium zur Verfügung, dessen Beruf keinesfalls der ist, dem Bürgerstande Dienste zu leisten.

Und die Erfahrung gibt uns leider Recht. Während die unteren Klassen unseres auf hohem Niveau stehenden Gymnasiums mit Schülern beinahe überfüllt sind, lichten sich diese

schon im 3—4. Jahrgange stark. Es ist dies ein Beweis, daß in Ermangelung einer entsprechenden Lehranstalt die Bürger ihre Kinder aber zu Hause behalten, um sie einem praktischen Lebensberufe zu widmen, da sie diesen der gelehrten Laufbahn vorziehen.

Eine Knabenbürgerschule thut uns noth. Sie ist ein brennendes Bedürfnis unseres Bürgerstandes geworden!

Wer soll dieselbe errichten? In erster Reihe die Stadt, die dazu gesetzlich verpflichtet ist.

Wir wollen indessen gerecht sein! Unsere Stadt bringt bereits unerschwingliche Opfer für das Schulwesen. Beinahe 20 Prozent der Umlagen werden zu kulturellen Zwecken verwendet. Mit in den Schooß gelegten Händen darf man indessen nicht zusehen. Was der Stadt, wenn auch nicht unmöglich, so doch beschwerlich ist, kann auf anderem Wege erreicht werden. „Klopset an, so wird Euch aufgethan.“

Möge sich die Stadt um die Errichtung einer Knabenbürgerschule an den Staat wenden, und wir sind überzeugt, daß dieser bei verhältnismäßig geringer Opferwilligkeit unserer Kommune eine solche Schule errichten wird.

Die Gewerbevereinigung hält in nächster Zukunft ihre Generalversammlung. Diese Gelegenheit wäre sehr geeignet dazu, daß sich dieselbe im Namen der hier wohnenden Gewerbetreibenden an den Magistrat der Stadt wende, um ihm diese hochwichtige Frage ans Herz zu legen.

Vergessen wir nicht: Die Sprache eines stummen Kindes versteht selbst die eigene Mutter nicht!

Bürger sagt, wo Euch der Schuh drückt!

Finale.

Budapest, 13. Jänner.

Folgendes Communiqué wurde einverstandlich von beiden Regierungen in Wien und Budapest ausgegeben: Die österreichischen Minister haben sich Sonntag beim ungarischen Ministerpräsidenten Koloman Szell eingefunden und im Vereine mit den ungarischen Ressortministern Finanzminister Ladislaus Lukacs, Ackerbauminister Ignaz Daranyi und Handelsminister Ludwig Lang die Revision und Textirung der gesammten Ausgleichsgesetze und der dazu gehörigen Vereinbarungen beendet. Die Beratungen dauerten nahezu unangesezt bis 8 Uhr Abends. Hiemit haben die Verhandlungen über den wirtschaftlichen Ausgleich zwischen den Regierungen ihren Abschluß gefunden.

Wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, hätte nicht viel dazu gefehlt, daß sich der Ausgleich noch in allerletzter Stunde zerfallen hätte. Im Laufe der vorgenommenen

letzten Revision der Ausgleichvereinbarungen sollen sich nämlich hinsichtlich einzelner Bestimmungen der Veterinär-Konvention Differenzen zwischen der ungarischen und der österreichischen Regierung, ergeben haben. Und nicht nur in dieser Frage sondern auch bei der Textirung der auf andere Angelegenheiten bezüglichen Vereinbarungen kammerierte sich einmal die ungarische, ein anderes Mal wieder die österreichische Regierung an einen Ausdruck, so daß noch am letzten Tage oft wegen eines einzigen Wortes heftig gekämpft wurde. Die Sache soll noch um 4 Uhr Nachmittags so gestanden sein, daß es den Anschein hatte, der ganze Ausgleich werde an diesen Differenzen scheitern. Schließlich aber soll die österreichische Regierung ihren Widerstand in der Hauptfrage aufgegeben und den Standpunkt des ungarischen Cabinets acceptirt haben, womit dann die Uebereinstimmung in allen Punkten hergestellt erschien.

Tagesneuigkeiten.

Der Lugoser Bischofsstuhl. Wie wir in unserer jüngsten Nummer berichteten, wird die Ernennung Sr. bischöfl. Gnaden Dr. Demeter Radu zum Nagyhavader gr.-kath. Bischof demnächst erfolgen, welche Nachricht in der gestrigen Nummer des hauptstädtischen Blattes „Független Magyarorszag“ bestätigt wird. Das genannte Blatt fügt folgenden Kommentar hinzu: „Als Nachfolger Dr. Radu's wird der Balazsfaalvaer Domherr Dr. Bazu Hoffu genannt. Dr. August Lauran reflektirt nicht auf den Lugoser Bischofsstuhl, auf welchen übrigens auch Domherr Dr. August Bunea kandidirt war, welcher letzterer seiner persönlichen Indolenz die Präterirung zu verdanken hat.“

Griechisches Neujahr. Die gr.-or. Kirche feierte heute das Neujahrsfest. Aus diesem Anlasse fand in der gr.-kath. Kathedrale ein feierlicher Gottesdienst statt, welchen Sr. bischöfl. Gnaden Dr. Demeter Radu mit großer Assistentz zelebrierte. Mittags empfing der Bischof zur Gratulation, wozu sich die Spitzen der Behörden und Persönlichkeiten einfanden.

Das Resultat der Bürgermeisterreise. Herr Bürgermeister Arpad v. Marjovszky begab sich Samstag nach Wien, um im Reichskriegsministerium wegen Ersatz des abgehenden Div.-Art.-Reg. Nr. 21 vorzusprechen. Der Bürgermeister kam mit dem Kriegsminister FML. v. Pittreich, dem Generalinspektor der Artillerie FML. Kropacssek und dem Chef der VII. Abtheilung Generalmajor Kovatin in Berührung und erhielt die Zusage, daß das gegenwärtig in Temesvar dislozirte Div.-Art.-Regt. Nr. 20 in Lugos Garnison nehmen wird. Als einziges Hinderniß wurde dem Bürgermeister die Exerzierplatz-Frage vorgehalten, deren gründliche Regelung unsere Stadtrepräsentanz hoffentlich betreiben wird. — Auf der Rückreise nahm Herr v. Marjovszky in Budapest Aufenthalt, um wegen der Seiden Spinnerie Anhaltspunkte zu gewinnen. Der Bürgermeister erhielt vom Ackerbauminister Daranyi Privataudienz und im Verlaufe der Besprechung die Zusicherung, daß bei Anstellung dieser Anlage auf Lugos Bedacht genommen wird.

Die Zukunft unseres Theaters. In Lugos fand am verflossenen Sonntag eine Berathung statt, deren Ergebnis dem Theaterwesen unserer Stadt eine verheißungsvolle Perspektive eröffnet. Die Sitzung wurde im Casino unter dem Vorsitze des Präsidenten des Theatervereines Obergespan Karl v. Pogany und im Beisein des Landesinspektors für Theaterwesen Grafen Festetics abgehalten. Anwesend waren noch die Herren Dr. Ludwig Brajzer und Dr. Ludwig Wegh aus Nagybeskeres, Gerichtsrath Paulovits aus Bersek, Bürgermeister Konstantin Burdia, Aurel Jiseky und Dr. Ferdinand Frankl seitens des Lugoser Theatervereines. Nach eingehender Erwägung der Sachlage wurde ausgesprochen, daß der gegenwärtige aus 14 Städten zusammengekuppelte südungarische Theaterverband aufgelöst wird und die Städte Lugos, Nagybeskeres und Zombor zu einem Theaterverband zusammentreten, welcher bereits in der kommenden Theaterjaison — vom 1. Oktober d. J. angefangen — im Aktion treten soll. Eotcherweise ist die begründete Hoffnung vorhanden, daß wir eine Provinzgesellschaft ersten Ranges aquiriren können. Die Spieldauer in den einzelnen Städten wird wie folgt eingetheilt: Lugos und Nagybeskeres je 2 Monate, Zombor 3 Monate. In den restlichen 4 Monaten des Jahres — d. i. im Sommer — wird die bezügliche Theatergesellschaft in zu ermittelnden Zentren gastiren. Mit Rücksicht darauf, daß die Theatertruppen sich schon zu Palmsonntag organisiren, wurde beschlossen, den Konkurs auf Vergebung des neuen Theaterbezirktes demnächst anzuschreiben.

Familiennachricht. Herr Gerichtsnotär Dr. Karl Bernhardt, ein sympathisches Mitglied unserer Gesellschaftskreise, verlobte sich mit dem Fräulein Klauka Fischer, Bichtochter des Herrn Honved-Oberst d. R. Adolf Munkacsy.

Ein Hirtenbrief unseres Bischofs an den Klerus der Eszarder Diözese wird in der letzten Nummer des „Pester Lloyd“ veröffentlicht. Wir entnehmen demselben folgende Stelle:

„Indem ich Euch nun bewogen habe, an dem heutigen Tage, wo Gott Euch näher ist, nachzudenken und zu reflektiren, benütze ich diesen feierlichen Anlaß, um Euch, geliebte Söhne in Christo, all' das zu wünschen, „was wahrhaftig ist, was ehrbar, was feinsch, was lieblich, was wohlklingend“. Zugleich will ich Euch auch vom Herzen innigen Dank sagen für Eure reichen Beileidskundgebungen während meiner schweren Krankheit, denn Ihr habet meiner Seele während dieser langen Zeit durch zahlreiche Beweise Eurer kindlichen Liebe Trost geboten.“

Ich wollte wohl darüber schweigen, doch konnte ich die Gnade Gottes nicht vergessen, der mich würdig gefunden hat, auch in meiner Krankheit sich meiner zu erinnern und mich, da ich schon ganz siech war, gegen alle Hoffnung und ohne alles Verdienst, nachdem ich schon an die Pforten der Ewigkeit geklopft hatte, abermals zu seinem und zu Eurem Dienste berufen hat. Wie könnte ich Gott am besten für diese Gnade danken? Hierin empfinde ich am meisten meine Armuth. Und deshalb ermahne und bitte ich Euch wiederholt, helfet mir, Gott gefällig zu sein; dadurch beweiset Ihr: mir am meisten Eure Liebe.

Entfernt von meiner theueren Diözese und von Euch, meine geliebten Söhne, erscheine ich unvermögend vor Euch, ohne jeden eigenen Ruhm in der Gestalt meiner Nichtigkeit, so wie es dem Verbannten geziemt, dennoch aber als Euer Euch in Christo liebender, hingebungsvoller Vater, dessen Ruhm, dessen Herzensstolz, dessen Hoffnung und dessen Zuflucht in den Tagen der Versuchung seid, deren ich stets in meinen täglichen Messen gedenke, sowie ich sicherlich keinen einzigen Tag vergehen ließ, ohne, indem ich die heilige Hostie vor dem Alter darbrachte oder darbringen ließ, Eurer zu gedenken, um durch mein Sühnopfer Eure Seligkeit zu fördern, mir aber die Spende seiner Gnade zu sichern und zu Jesus Christus, dem Fürsten der Hirten zu flehen, daß er die, mir Abwesenden anvertraute Herde in seiner Güte selbst hüten und leite. Er allein ist im Stande, für die ausgestandene Schmach Ruhm, für Trauer den Mantel des Lobes, für den letzten Platz den Sitz der Ewigkeit zu gewähren.

Todesfall. Gestern ist hier Frau Anna Blum, eine hochgeachtete Matrone, im Alter von 73 Jahren verschieden. Die Verstorbene war das Haupt einer angesehenen Familie und wird ihr Hinscheiden allseits bedauert.

Ein flüchtiger Gymnasialschüler. Vor Kurzem berichteten wir, daß der nach Lugos zuständige Silvius Alexandrovits das Temesvarer Piaristen-Gymnasium, welches er frequentirte, verließ und spurlos verschwand. Auf erfolgter Anzeige ordnete das Lugoser Vizegespansamt die Kurrentirung des kleinen Ausreißers an und gelang es auch dem Grenzkommissär Jvacssovics den Studenten in Beresirova festzunehmen. Der von dem Vorfalle telephonisch avisirte Vater des Jungen traf am nächsten Morgen an Ort und Stelle ein, um seinen Sohn in Empfang zu nehmen. Der 16-jährige Student marschirte zu Fuße 5 Tage bis Beresirova, wo er am 5. d. M. Morgens eintraf, und bis Nachmittag verweilte, worauf er sich durch einen Beresirovaer Bauern bei Bodicza über das Gebirge nach Beresirova begleiten ließ. Für diesen Dienst gab er dem Führer, da er kein Geld hatte, seine Handschuhe. Wie der Vater des Jungen erzählt, entschloß sich sein Sohn aus dem Grunde zur Flucht aus dem Elternhause, weil er aus dem Temesvarer Gymnasium ausgeschlossen ist, weil für ihn das Schulgeld nicht gezahlt wurde, was aber angeblich unwahr sein soll, und sah sich der Vater veranlaßt, in dieser Angelegenheit die Anzeige beim kön. ung. Minister für Kultus und Unterricht zu machen.

Ein verhafteter Bäckermeister. Bedenkendes Aufsehen, erregt die Verhaftung des Szakaler Bäckermeisters Stefan Blunder. Derselbe wurde gestern in Ketten geschlossen von Gendarmen der Lugoser Staatsanwaltschaft eingeliefert. Blunder wird beschuldigt, dem Grundbesitzer Julius v. Koronghy größere Quantitäten Getreide und werthvolle Effekten entwendet zu haben. Der verhaftete Bäckermeister ist ein wohlhabender Kaufmann und besitzt ein entsprechendes Vermögen.

Soirée der Temesvarer ihr. Frauenvereine. Anlässlich des nächsten Samstag den 17. d. im Temesvarer großen Redoutensaal stattfindenden, mit Tanz verbundenen Wohlthätigkeits-Konzertes der Temesvarer ihr. Frauenvereine, wurde in der Sonntag stattgehabten Sitzung des großen Arrangirungs-Komitees folgendes Programm entgiltig festgestellt:

1. a) Pergohje: „Mina (Tregovni)“, — b) Popper: „Gavotte Nr. 2“, — auf dem Cello vorgetragen vom Herrn Prof. David Popper, auf dem Klaviere begleitet vom Herrn Prof. Weintraub (aus Budapest).
2. Erkel: „Lagrange“, Arie aus „Hunyady Laszlo“ — gesungen von Frau Therese Krammer, auf dem Klaviere begleitet vom Herrn Prof. Weintraub.
3. Mosvai Hugo: „Pörjhez menjek?“ Monolog, vorgetragen von Fräulein Irma Frommer.
4. a) Schumann: „Tränmerei“, — b) Popper: „Spanischer Tanz“, vorgetragen von Herrn Prof. David Popper, auf dem Klaviere begleitet vom Prof. Weintraub.
5. a) Rubinstein: „Asra“, b) Chamina dei „Der Vöglein Weihnachtslied“, c) Goldmark: „Die Quelle“, gesungen von Frau Therese Krammer, auf dem Piano begleitet von Herrn Prof. Weintraub.

Wie aus diesem Programme ersichtlich, ist dem kunstsinigen Publikum Temesvars und der nächsten Umgebung schon seit vielen Jahren eine solche Fülle von seltenen und ansehnlichen Kunstgenüssen im Rahmen eines Konzertes nicht geboten worden. Fräulein Therese Krammer ist gegenwärtig die gefeierteste Sängerin der Budapestener Oper und die hauptstädtische Presse ist unerschöpflich in ihrem Lobe. Sie kommt in Begleitung ihres Gemahls, des rühmlichst bekannten Musikprofessors Herrn Weintraub nach Temesvar, der auch ihre und des Prof. Poppers Begleitung auf dem Klaviere übernommen hat und die bereits im Zuge befindlichen Proben leitet. Was Herrn Prof. Popper betrifft, behaupten die größten Kunstkritiker, daß er zweifellos der größte und genialste Cellovirtuos der Gegenwart ist. Und wie das Mitwirken dieser Kunstgrößen, so wird auch das Mitwirken eines der anmutigsten und geistvollsten jungen Damen unserer Stadt, des Fräuleins Irma Frommer eine große Anziehungskraft auf alle Gesellschaftskreise ausüben und die ihr. Frauenvereine geben sich wohl mit Recht der Hoffnung hin, daß ihr Wohlthätigkeitsfest auch heuer in jeder Beziehung von vollem Erfolge gekrönt sein wird.

Lugoser Volksbildungs-Verein. Wie bereits mitgeteilt, veranstaltet dieser emsige Verein, am 18. d. M. im großen Saale des Hotels „König v. Ungarn“ eine Theater-Vorstellung, welche, wie wir aus dem Programme ersehen, einen schönen Verlauf zu nehmen verspricht. Als Schlussummer kommt eine Szene aus Madach „Tragödie des Menschen“ zur Aufführung. Nach der Vorstellung ist Tanz bei Musik der Kapelle Gyuri Adamovich.

Vom Wetter. Während man am Plattensee dem Sport des Schlittschuhlaufens huldigt, ist bei uns das schönste Frühjahrswetter. Die Sonne lacht so warm vom Firmament, daß man den Winterrock mit dem Frühjahrs-Paletot vertauschen kann. Wer aber meint, schon jetzt den Winterrock in das Verfassungstragen zu dürfen, ist arg am Holzwege. Die Wetterpropheten sagen für Ende dieses Monats und Anfang Feber großen Schneefall und empfindliche Kälte voraus. Die Holz- und Kohlenverkäufer brauchen sich also nicht hinterm Ohr zu kratzen, sie werden in diesem Winter noch gute Geschäfte machen.

Im Schachte verunglückt. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich in Vaszd. Der Bergarbeiter Michael Gramma war im Vereine mit anderen Bergarbeitern in der Grube beschäftigt, als sich ein zirka 3 Tonnen schweres Felsstück löstete, auf Gramma fiel und diesen unter sich begrub. Der Unglückliche konnte nur mehr als Leiche aus Tageslicht befördert werden. Die eingeleitete Untersuchung hat konstatiert, daß an dem Unglücksfalle Niemand Schuld trägt und dieser lediglich einem unglücklichen Zufall zuzuschreiben ist.

Der Zweck heiligt die Mittel. Als ein sehr irdisches Vergnügen, eitel und nichtig, vielleicht gar als satanisch, galt der Kirche bis jetzt das Automobil. Doch soll dies von nun an anders werden, das Toff-toff erhält die kirchliche Weihe. Zwei Pariser Pastoren der französisch-reformirten Kirche haben einen Aufruf erlassen, um eine Sammlung zum Ankauf eines Automobils einzuleiten. Das behende Behikel soll dazu dienen, das Wort Gottes in die entferntesten Bezirke von Paris zu tragen. Der Aufruf schließt mit einer Apothecie der modernen technischen Errungenschaften: „Gibt es etwas Schöneres, als die modernen Erfindungen dem Dienste des Herrn zu weihen? Es wäre sträflich, die herrlichen Gelegenheiten nicht wahrzunehmen, die Gott selbst uns darbietet. Wer hilft uns? Brüder und Schwestern in Christo, gebt uns die nötigen Mittel — zum Wohle des Vaterlandes, zur Ehre des Herrn!“

Zigarren und Zigaretten werden theurer. Finanzminister Lukacs überreichte in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses einen Gesetzentwurf betreffend die Erhöhung jener Lizenzgebühren, welche noch außer dem Zolle für die aus dem Zollauslande kommenden Tabake und Tabakfabrikate zu zahlen sind. Diese Gebühr wird für das Kilogramm Nettogewicht von Zigaretten auf 30, von Zigarren auf 26 und von Rohtabak und anderen Fabrikaten auf 20 Kr. erhöht. Nach dem Motivenberichte wird wohl das Erträgniß dieser neuen Lizenzgebühr sich bloß auf einige hunderttausend Kronen belaufen, doch wird dadurch der Effekt erzielt, daß die inländischen Tabake und Tabakerzeugnisse in größerem Maße als bisher konsumirt werden.

Für jeden Lugoser ist es von Interesse zu erfahren, daß ein neuer elegant ausgestatteter Taschenkalender erschienen ist, dessen reichhaltiger Inhalt überraschend genannt werden kann, da derselbe alles für uns Wissenswerthe enthält, n. zw. nebst Kalendarium, Posttabelle, Fahrordnung, Telefonliste, Feuerviertel, Amtsstunden der Post u. v. a. Der Kalender, welcher jeder Anforderung gerecht wird, kostet trotz seiner Reichhaltigkeit bloß 10 Heller 5 Kreuzer und ist in jeder besseren Buch- und Papierhandlung erhältlich.

„Die Wage“. Herausgeber: Eduard Goldbeck, Rud Strauß, Redaktion und Administration: 11/3, Ploßgasse Nr. 12. Preis per Nummer 20 Heller Abonnement Kronen 2.50 vierteljährig. Die 3. Nummer des VI. Jahrganges dieser Wochenschrift weist folgenden Inhalt auf: Eduard Goldbeck, Sylvesterpöbel. — Dr. Friedrich Elbogen: Exzellenz Dr. Emil Steinbach über die Privatmonopole. — Dr. Ludwig Karell! Die ärztliche Notstandsfrage. — Kapellmeister Franz Lehar: Die Zukunft der Operette. — Alfred Freiherr v. Berger: Antike und moderne Dramenstoffe. — Roberto Bracco: Ein Kuß im Dunkeln. — Lou Andreas-Salome: Selbstanzeige. — Hofousai jun. Wiener Köpfe. — Sheridan: Glossen. — Illustration: Ausgleich im Burg-

theater. — Belletristische Beilage der Wage: Emil Marriot: Der Klub der Fröhlichen — Man abonniert jederzeit bei allen Buchhandlungen und Postanstalten oder direkt bei der Administration. Probenummern gratis und franko.

Der Anker-Pain-Expeller (Nichters Linimentum Capsici comp.) ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit mehr als 33 Jahren vorrätig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich Einreibungen mit Anker-Pain-Expeller stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten, wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h., k. 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Nichters Anker-Pain-Expeller“ oder „Nichters Anker-Liniment“ und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Nichter“ und nehme nur Originalfläschchen an.

Theater und Kunst.

Wir setzen voraus, daß der vielseitige und allseits beliebte Heldentüchtler, Herr Kementy irgend ein Drama zu seinem Benefize wählen würde, da sein Talent trotz der betonten Vielseitigkeit in diesem Genre am meisten zur Geltung kommt, und wir waren angenehm überrascht, ihm in der herrlichen Operette des Walzerkönigs Johann Strauß, „Fledermaus“ als Eisenstein zu begegnen, einer par-force Bonvivantrolle, die nebst den gesanglichen Leistungen auch im Spiele dem beliebten Benefizianten Gelegenheit gab, sein Können zu entfalten. Bei seinem Auftritt wurde Herr Kementy von seinen Verehrern mit einem prächtigen Lorbeerkränze überreicht.

Frl. Tomori war eine prächtige Rosalinde, Frl. Toth eine confidente Stubenfräulein comme il faut; Frau Deaf ein allerliebster Orlovsky; Herr Cathry spielte den Gefängnisinspektor mit der von ihm gewohnten Eleganz. Uebrigens könnte dieser treffliche Darsteller vielen Kollegen, was Ruhe und Gleichmuth betrifft, zum Muster dienen. Herr Vago verfallt aus dem Komischen zu oft ins Burleske, wird durch sein rasches Sprechen oft unverständlich und buhlt zu stark um die Gunst der „höchsten Kreise“. Herr Vanycsik verfügt über eine ganz angenehme Tenorstimme, spielte aber den Alfred mit unerklärlicher Nonchalance. Herr Pechy war als Marquis Cariconi wie immer recht brav. Das Haus war gut besucht, amüsirte sich vortrefflich und kargte nicht mit seinen Beifallskundgebungen, die besonders Herrn Kementy und Frl. Tomori galten. Sonntag nachmittags gieng „Szökök katonái“, abends „Svihakok“ in Szene, welche letzteres von seiner Zugkraft noch nichts eingebüßt hat. Frl. Tomori war eine anmuthige Mimi, und Herrn Kementy, der als Freiglitz erzählte, beneidete man um seine allerliebste Berta (Frau Deaf). Schneidige Lieutenant waren Frl. Toth und Frl. Ujjfalussy. Herr Pechy spielte den Polizeicommissar recht flott und Herr Vago als Wondraeser, der auch diesmal zu rasch und oft unverständlich sprach, hatte die Lacher auf seiner Seite. Montag war eine Reprise der ausgezeichneten Operette „Lotti ezredesei“, in welcher sämtliche Darsteller für die gute Laune des Publikums sorgten, besonders vorzüglich freite Frl. Tomori die Titelrolle. Schade daß das Publikum bei solch vortrefflichen Stücken nicht zahlreicher erscheint. Herr Vago entwickelte als Dickson köstlichen Humor. Nur würden wir ihm rathen die Gaiquette mehr im Auge zu halten. Sich im Salon einer Künstlerin mit dem Hute auf dem Kopfe niederzulassen, verstoßt gegen den bon-ton, den wir auch auf der Bühne gewahrt wissen wollen.

Dienstag ergöhten uns in der beliebten Operette „Lilli“ wieder einmal die herrlichen „Herzöge“ichen Arien, deren klassische Schönheiten durch Frl. Tomori in der Titelrolle und Herrn Kementy als Antonin Blincharb meisterhaft interpretirt wurden. Vortrefflich waren Herr Cathry als De la Grange und Herr Somlar als Professor Baupan, wie denn auch Herr Vago den alten Saint Hippolyte recht treffend kopirte. In den übrigen belanglosen Rollen ergänzten Herr Szjso, Frau Cathry und Herr Pechy das Ensemble in zufriedenstellender Weise.

No. No.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Öffener Sprechsaal.

A lugosi járás főszolgabírájától.

104. szám kig. 1903.

Pályázati hirdetmény.

A lugosi járáshoz tartozó nagy-kostélyi segédjegyzői állásnak választás útján leendő betöltésére a határidőt Nagy-Kostélyon 1903. évi január hó 24-ik napjának, d. e. 10 órájára tűzöm ki.

Felhivatnak mindazok, a kik ezen állásra pályázni óhajtanak és a törvényes minősítéssel bírnak, hogy szabályszerűen felszerelt folyamodványukat folyó évi január hó 23-ig annál bizonyosabban a lugosi járási hivatalhoz adják be, mert később érkező folyamodványok figyelembe vételni nem fognak.

Lugoson, 1903. évi január hó 10-én.

Podhrádszky Kornél.

3-1

főszolgabíró.

18437. tkvi szám 1902.

Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint teleki könyvi hatóság közhírré teszi, hogy a magyar kir. kinstár végrehajtható, özvegy Bordusz Györgyné s tsai végrehajtást szenvedő ellen-368 kor. 34 fill. tőke, ennek az 1901. év végével 41 kor. 31 fill. lejárt s innen számítható 5 százalékos kamatai, 7 kor. 32 fill. behajtási illeték, 16 kor. 20 fill. per és végrehajtási már megállapított költségek követelési és ezennel 17 korona 60 fillérből megállapított árverés kérései, valamint a még felmerülő költségek behajtása végett, továbbá Friedman Abrahamnak 34 frt 25 kr tőke, ennek 6 százalékos kamatai és 9 frt 90 kr. költség behajtása végett is özvegy Bordusz Bott Mária, kik. Bordusz Anna és kk. Bordusz Juon végrehajtást szenvedőnek a lugosi kir. törvényszék telekkönyvi hatósága területéhez tartozó Szekeus községi 134. számú tjkvben A. I. és 7 alatti ingatlanokat egészen és külön, — az egyidejűleg kibocsájtott árverési feltételekben részletezett, összesen 1624 korona kikiáltási árban az 1903. évi február hó 27. napján, d. e. 11 órakor Szekeus község-házánál megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alól is el fogja adatni.

Arverelni kívánók tartoznak bánatpénzül az ingatlanok kikiáltási árának 20 százalékát készpénzben vagy óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az annak előzetes bírói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár egyharmad részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második egyharmad részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik egyharmad részét ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számítható 90 nap alatt és az árverés napjától járó 5 százalékos kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. adóhivatal mint bírósági letéti pénztárba befizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a telekkönyvi hatóságnál, ugyancsak Szekeus község előjáróságánál avagy a bírói kiküldöttnél megtekinthetők.

Lugos 1902 november 17. napján.

A lugosi kir. törvényszék mint tkvi hatóság.

Bagyik,

kir. törvényszéki albiró.

12276. tkvi sz. 1902.

Árverési hirdetményi kivonat.

A németbogsáni kir. bíróság mint tkvi hatóság részéről ezennel közhírré tétetik, hogy Stern Ferencz ügyvéd által képviselt Brebán Vaszilie valeamarei lakos végrehajtható, Francz Gaitiu duleói lakos végrehajtást szenvedő elleni 150 korona tőke, ennek 1900. évi február hó 5. napjától járó 6 százalékos kamatai, 129

korona 24 fillér eddig megállapított egyéb, valamint jelenleg megállapított 18 korona 75 fillér árverés kérései s ezután felmerülő költségek, továbbá a esatlakozott Friedmann Abraham lugosi lakosnak 120 korona tőke s jár. iránti végrehajtási ügyében a németbogsáni kir. járás-bíróság (lugosi kir. törvényszék) területéhez tartozó Duleó község 82. számú tjkvben végrehajtást szenvedő nevében A. I. 6-10. sor, 111-a., 252-a., 453-b., 543-b., 789-a. hrsz. alatt felvett 87. ö. i. sz. beltelkes ház, 3 hold szántó és 1 1/2 hold kaszálóból álló ingatlan birtok 1102 korona; továbbá ugyancsak végrehajtást szenvedő nevében a duleói 245. sz. tjkvben A. I. 1. sor, 129-b. hrsz. alatt felvett 400 □ öl házhely 40 korona és A. 7. l. sor, 129-a. hrszám alatt felvett 103. ö. i. sz. beltelkes ház 360 korona; s végül a duleói 332. számú tjkvben A. I. 1. sor, 799-b. hrszám alatt felvett 1 hold szántó 102 korona kikiáltási árban 1903. évi február hó 25-ik napján, délelőtt 11 órakor Duleó község-házánál megtartandó nyilvános árverésen szükség esetén a megállapított kikiáltási áron alól is a legtöbbet ígérőnek el fog adatni.

Venni szándékozók kötelesek az 1881: LX. t. ezikk 170. §-a értelmében ígért tétel előtt bánatpénzül a kiküldött kezéhez a kikiáltási ár 20 százalékát készpénzben, vagy a kormány által óvadékképesnek nyilvánított s az árfolyam 2/3-ig elfogadható értékpapirokban letenni, vagy pedig annak a bíróságnál bírói letétben történt előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű letéti elismervényt átszolgáltatni s az árverési feltételeket aláírni, mely feltételek alólírott telekkönyvi hatóságnál és az illető község-házánál tekinthetők meg.

Bogsán, 1902. évi december hó 5. napján.

Kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóság.

Zana János

kir. aljárásbíró.

15828. tkvi szám 1902.

Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. tszék mint tkvi hatóság közhírré teszi, hogy Friedmann Abraham vjhajtható, Arendás Stefan vjhajtást szenvedő elleni 160 korona tőke, ennek 1897 április 10-től számítható 6 százalékos kamatai, 37 kor. 40 fill. per és vjhajtási már megállapított költségek követelési és ezennel 15 k. 60 fill.-ben meghatározott árverés kérései, valamint a még felmerülő költségek behajtása végett, Arendás Stefan szkeusi lakos vjhajtást szenvedőnek a lugosi kir. tszék tkvi hatósága területéhez tartozó Szekeus községi 18. számú tjkvben A. I. és az időközben a szkeusi 563. számú tjkvben átvitt ingatlanokat egészen az egyidejűleg kibocsájtott árverési feltételekben is részletezett összesen 3950 korona kikiáltási árban az 1903. évi február hó 27. napján, d. e. 10 órakor Szekeus község-házánál megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alól is elfogja adatni.

Arverelni kívánók tartoznak bánatpénzül az ingatlanok kikiáltási árának 20 százalékát készpénzben vagy óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni avagy az annak előzetes bírói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár egyharmad részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második egyharmad részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik egyharmad részét ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számítható 90 nap alatt és az árverés napjától járó 5 százalékos kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. adóhivatal mint bírósági letéti pénztárba befizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a telekkönyvi hatóságnál, ugyancsak Szekeus község előjáróságánál avagy a bírói kiküldöttnél megtekinthetők.

Lugos, 1902 november 17.

A lugosi kir. törvszék mint tkvi hatóság.

Bagyik,

kir. törvényszéki bíró.

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich einem geschätzten Publikum von Lugos die höfll. Anzeige zu erstatten, daß ich in

N.-Lugos, Dealgasse
Palais Befan

ein den weitgehendsten Anforderungen entsprechendes

Selchwaren-Geschäft

eröffnet habe. Ich führe daselbst die feinsten Fleischwaren und Wurstgattungen nach deutscher Art, sowie alle in dieses Fach schlagende Delikatessen.

Reines Schweinefett stets zu haben, so auch ausgezeichnete, schmackhafte Schinken und Bratwürste.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

J. Pollak

Geschäftseigenthümer.

6-3

Breismüdig zu verkaufen
per sofort eine
dreigängige Dampfmaschine
samt **Walze, Kopperei und Cylinder**
in **Szapáryfalva.**

Zu erfragen beim Eigenthümer, Herrn
Josef Gutfreund 3-1
in **Mély-Nádas bei Rékás.**

Billigste Bezugsquelle guter UHREN mit 3-jähr. schriftlicher Garantie.



HANNS KONRAD
Uhren- u. Goldwaaren-Exporthaus
Brüx Nr. 246 (Böhmen).
Eigene Werkstätten für Uhren-Erzeugung und Feinmechanik.

Gute Nickel-Rem.-Uhr	fl. 3.75
Echte Silber-Rem.-Uhr	fl. 5.25
Echte Silber-Uhr	fl. 1.20
Nickel-Rem.-Uhr	fl. 1.75

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. und silb. Ausstellungs-Medaillen und tausende Anerkennungs-schreiben.

Illustr. Preiskatalog gratis und franko. 50-27

Schicht-Seife

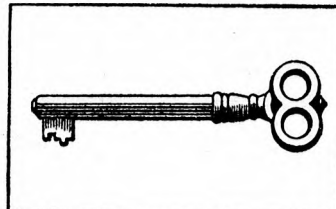
Marke:

40-2

„Hirsch“

oder

„Schlüssel“



Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Ueberall zu haben.



Nur um fl. 2.75 sende per Nachnahme oder Vorherkunftung des Betrages.

Eine verlässliche Nickel-Remontoir-Taschen-Uhr, Marke „System Roskopf Patent“ mit 36-stündigem Werk und Sekundenzeiger, zur Minute genau gehend mit 3-jähriger Garantie. (Eine elegante Goldin-Uhrkette und Reklameartikel werden gratis beigelegt.)

Bei Nichtkonvenienz Geld retour.

G. Solzer

Uhren- u. Goldwaaren-Fabrik-Niederlage en gros
Krakau, Pradam 18,

Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

Illustrirte Preisliste von Uhren und Goldwaaren gratis und franko.

Agenten werden gesucht.

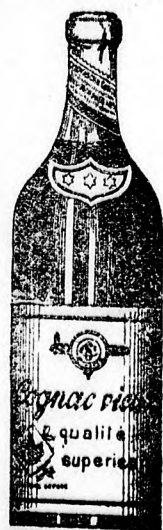
20-8



CLAYTON & SHUTTLEWORTH
Filiale: TEMESVÁR, Herrngasse 1 (nebst dem Josefstädter Bahnhofe)
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Locomobilen und Dampf-dreschmaschinen von 2½ bis 12 Pferdekraft,
Stroh-Elevator, Güpel-Dreschmaschinen, Klee-Dreschmaschinen, Putzmähnen,
Trieurs, Gras- und Getreidemäher, Heurachen, Eggen, Häcksler, Rübenschneller,
„COLUMBIA-DRILL“ allerbeste Säemaschinen, Planat Jr. Hackmaschinen,
Kukurutzreber, Schrot- und Mahlmöhlen, Universal-Stahlpflüge, zwei- und dreischarige Pflüge, sowie alle Gattungen landw. Maschinen zu den billigsten Preisen.

Illustrirte Preisliste auf Verlangen gratis und franco.



Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Begutachtet von den ersten Kapazitäten der Wiener Kliniken.

Die erste Triester Cognac-Destillerie von Camis und Stock in Barcola bei Triest empfiehlt inländischen

Medizinal-Cognac

nach französischem System unter Kontrollverschluss der Untersuchungsanstalt des allg. öst. Apothekervereines in Wien. 1/1 Flasche fl. 5.—, 1/2 Flasche fl. 2.60.

Zu haben in **Lugos** in der **Adler-Apotheke** und in allen Spezerei- und Delikatesswaren-Geschäften.

104-12

Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Chemische Kontrolle der hohen k. k. Ministerium besonnen genehmigten Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel
Wien, IX., Spitalgasse 31.